

5. „Warum braucht es noch die Methode ‚Vertikal‘?“

Man reitet Klassisch, Englisch, Western oder nach Légèrèté. So mancher mag denken, nun sei „Vertikal“ wieder eine Modeerscheinung. Oder gar cleveres Marketing und Kundenfang für die Oliveira Stables.

Denise Reichenwallner

„Es braucht keine Methode ‚Vertikal‘. Es braucht Reiter! Sätze wie: ‚Ich reite vertikal‘, ‚Ich reite nach Oliveira Stables‘, sind schlicht falsch. Es gibt keine Methode Vertikal oder eine Methode Oliveira Stables. Was Manuel Jorge de Oliveira versucht zu vermitteln und am Leben zu erhalten, ist schlicht das alte Wissen. Nichts davon ist neu erfunden oder gar eine eigene Methode mit Label – ganz im Gegenteil.“

Ziel der Reitkunst im klassischen Sinne ist es, ein Pferd auszubilden, das jederzeit in der Lage ist, auf kleinste Hilfen hin, ohne jeglichen Balanceverlust, Richtung, Gangart und Tempo wechseln zu können. Um dies erarbeiten, dauerhaft erhalten und damit auch die langfristige Gesundheit des Pferdes gewährleisten zu können, haben uns die alten Meister eine ganze Palette an systematischen Abfolgen, Übungen und Direktiven, Dos and Don'ts, hinterlassen. Diese decken jeden noch so komplizierten Fall ab und lassen keinerlei Fragen offen. Das Wissen der Alten Meister entwickelte sich über Jahrhunderte, wenn nicht Jahrtausende hinweg durch Beobachten, Versuchen, Fühlen, Beurteilen, Korrigieren der Erkenntnisse und Verbesserung derselben. Man könnte sagen, es handelte sich um angewandte Biomechanik, basierend auf empirischen Ergebnissen, welche in Theorie um-

**YOU CAN
SPECIALIZE
YOUR HORSE
LATER, FIRST
IT HAS TO BE
RIDDEN**

gewandelt wurden. Es muss nichts neu erfunden werden, es bedarf nur einer langen Zeit um all diese Puzzleteile sortieren und gesund anwenden zu können. Daher ist ein großes Problem, dass viele Reiter dies als neue ‚Methode‘ anzuwenden versuchen, zu kurz denken, zu oberflächlich hinsehen, zu wenig Anleitung haben. Das hat zur Folge, dass oftmals ‚Techniken‘ schablonenhaft benutzt werden, ohne verstanden zu haben, ohne zu führen. Das wiederum kann zu Fehlern führen, die dem Tier womöglich schaden. Dies hat dann nichts mit altem Wissen zu tun, das mittlerweile überholt sein könnte, sondern damit, dass man noch sehr viel zu lernen hat. Um dem entgegen zu wirken und Wissen zu vermitteln, gibt es die Oliveira Stables als deutsche

Dependance von Manuel Jorge de Oliveira. Es müsste daher heißen: ‚Warum braucht es die Oliveira Stables?‘“

Manuel Jorge de Oliveira

„Es gibt viele Wege zu reiten, aber nur einen guten Weg. Was oft fehlt, ist das Gespür für das Pferd und die korrekte Ausbildung an der Basis: Equitation. Danach kann sich ein Reiter in unterschiedlichen Disziplinen spezialisieren: Dressur, Springen, Western oder Arbeitsreiterei.“



DENISE REICHENWALLNER

war im Turniersport national und international bis Grand Prix unterwegs. Die reiterliche Ausbildung durch Herbert Görgens, Siegfried Peilicke und Ingrid Klimke ergänzte sie mit den Lehren der Alten Meister und dem Wissen von Manuel Jorge de Oliveira. Seit über 20 Jahren unterrichtet sie im Freizeit- und Turnierbereich.